

## **Stellungnahme Tourismus und Entwicklungszusammenarbeit**

### **Öffentliche Anhörung, Ausschuss für Tourismus des Deutschen Bundestages am 01. März 2023**

forum anders reisen e.V. (FAR) ist der Interessensverband für nachhaltigen Tourismus im deutschsprachigen Raum. Im Verband haben sich etwa 130 kleine und mittelständische Reiseveranstalter zusammengeschlossen, die sich für einen Tourismus einsetzen, der langfristig ökologisch tragbar, wirtschaftlich fair sowie ethisch und sozial verantwortlich ist.

Dafür hat der Verband gemeinsam mit seinen Mitgliedern einen Kriterienkatalog erstellt, der detailliert beschreibt, wie Reisen nachhaltig gestaltet werden können, einen CSR-Prozess eingeführt und die Klimaschutzorganisation atmosfair mitgegründet. Das FAR bringt sich in Gesetzgebungsverfahren ein und wirkt in Gremien, Projekten und Initiativen mit, um seine Ziele zu verfolgen: Politische Rahmenbedingungen für faire und nachhaltige Standards in der Reisebranche, nachhaltiges Reiseverhalten und nachhaltige Gestaltung des Tourismus weltweit zu schaffen.

Wir bedanken uns für die Einladung zur öffentlichen Anhörung des Ausschusses für Tourismus zum Thema „Tourismus und Entwicklungszusammenarbeit“.

#### **Tourismus als globaler Wirtschaftsfaktor**

Tourismus hat sich in vielen Ländern der Welt zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor entwickelt und war bis zur Corona-Pandemie von einem beständigen Wachstum geprägt. Das gilt für viele Regionen Südeuropas und Länder des Globalen Südens gleichermaßen. Die Branche bietet zahlreiche Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich und wirkt als Querschnittsbranche auch in andere Branchen hinein wie z.B. Lebensmittelproduktion, Baugewerbe, Transport. Laut UNWTO waren weltweit in 2019 etwa jeder zehnte Arbeitnehmende im Tourismus beschäftigt.<sup>1</sup> Zudem gibt es eine große Anzahl an informell im Tourismus arbeitenden Menschen z.B. im Straßenverkauf, die statistisch kaum erfasst werden können.

Die Arbeitsbedingungen im Tourismus haben ihre Schwächen und Stärken. Die niedrigen Einstiegshürden an Qualifikationen bieten einfache Arbeitszugänge, die allerdings dann oft im Niedriglohnbereich angesiedelt sind. Saisonarbeit und 24-Stundenservicezeiten erzeugen schwierige Arbeitsverhältnisse, geringe finanzielle Sicherheit und wenig familienfreundliche Bedingungen.

Zugleich bietet die Tourismuswirtschaft – anders als viele Industriesektoren – Arbeitsplätze auch an dezentralen Orten mit geringerer Infrastruktur sowie im ländlichen Raum außerhalb von Ballungsgebieten. Das kann eine Chance für die Entwicklung ländlicher Räume sein und wirtschaftliche Perspektiven bieten, die einer Landflucht vorbeugen.

#### **Beitrag des Tourismus zur nachhaltigen Entwicklung einer Region**

Die möglichen positiven Effekte des Tourismus haben die Vereinten Nationen in den Internationalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 (Sustainable Development Goals) erkannt und entsprechende Indikatoren und Zielvorgaben in den Zielen 8 „Menschenwürdige Arbeit und wirtschaftliche Prosperität“, 12 „Nachhaltige Produktions- und Konsummuster“ und 14 „Meeresschutz“ verankert.

---

<sup>1</sup> Eine Übersicht zur statistischen Auswertung des Tourismus bietet die UNWTO auf ihrer Daten-Webseite unter: <https://www.unwto.org/tourism-statistics/economic-contribution-SDG>

Dabei gilt es immer zu bedenken, dass Tourismus nicht per se zur positiven Entwicklung einer Destination beiträgt. Klimawirkung, Ressourcen- und Flächenverbrauch sowie negative soziale Effekte (z.B. Ausbeutung von Kindern, Verdrängung von Minderheiten). Kritische Entwicklungen lassen sich an vielen Standorten mit starker touristischer Belastung ablesen, z.B. Verschärfung von Wasserknappheit, fehlende Wohnmöglichkeiten für Einheimische. Viele Regionen haben die Fehlentwicklung mittlerweile erkannt und versuchen staatlich gegenzusteuern.

### **Transformation des Tourismus im Sinne der nachhaltigen Destinationsentwicklung**

Um die positive Wirkung des Tourismus als Wirtschaftszweig zu nutzen, bedarf es vor allem einer Umgestaltung des Tourismus insgesamt hin zu einem ökologisch-schonenden Umgang mit Ressourcen, stärkerer lokaler Wertschöpfung und menschenrechtlicher Sorgfalt in den Lieferketten sowie sozialer verantwortlicher Einbettung in die lokalen Gesellschaften.

Im Zusammenspiel mit der Entwicklungszusammenarbeit kann Tourismus einen positiven und hilfreichen Beitrag leisten. Der Entwicklungszusammenarbeit sollte dabei eine koordinierende Rolle zukommen, um alle Interessensgruppen in den Partnerländern einzubeziehen und die ökologisch-soziale Transformation der lokalen Tourismuspartner zu unterstützen und dabei zugleich die gesamte Wirtschaft des Partnerlandes im Blick zu haben. Bei allen Maßnahmen kommt es darauf an, in der ersten Phase eine konkrete Analyse der möglichen Risiken, Wirkungen und Bedarfe sowohl der lokalen Zivilgesellschaft als auch der Wirtschaft vorzunehmen und Standards und Anforderungen für die Umsetzung zu setzen. Tourismus muss integrativ in eine bestehende oder aufzubauende lokale Wirtschaft mit unterschiedlichen Zweigen gedacht werden. Wirtschaftliche Abhängigkeiten vom Tourismus gilt es entgegenzuwirken, um ein resilientes Wirtschaftssystem zu fördern. Die Corona-Pandemie hat deutlich gezeigt, dass der Tourismus die erste Branche ist, die im Krisenfall zusammenbricht. Reisen finden im Sinne des Schutzes der Reisenden nur in einem sicheren Umfeld statt.

In der vergangenen Dekade haben sich einige Multiakteurspartnerschaften in der deutschen Tourismusbranche gebildet, die ihre Expertise in die Entwicklungszusammenarbeit einbringen. Darunter zum einen der **Roundtable Human Rights in Tourism**<sup>2</sup>, der Reiseveranstalter gezielt bei der Wahrnehmung ihrer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht unterstützt, etwa indem er Materialien und Instrumente zur Verfügung stellt oder gemeinsame Wirkungs- und Risikoanalysen in Destinationen umsetzt.

Zum anderen die Initiative des „**Branchendialogs Tourismus für nachhaltig Entwicklung**“, die sich das Ziel gesetzt hat, nachhaltige Entwicklung durch den Tourismus in den Partnerländern voranzubringen und am Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit angesiedelt ist. Das forum anders reisen bringt sich gemeinsam mit Akteuren aus Wirtschaft, Zivilgesellschaft und Wissenschaft in beide Initiativen seit Jahren aktiv ein.

---

<sup>2</sup> Zum Roundtable Human Rights in Tourism allgemein: <https://www.humanrights-in-tourism.net/>  
Ergebnisse des Impact Assessments in Thailand und Myanmar unter: <https://www.humanrights-in-tourism.net/implementation-guidelines>

## Die Rolle der Wirtschaft – Eigeninitiativen der kleinen und mittelständischen Veranstalter

Da die bestehenden Instrumente der Zusammenarbeit mit der EZ (wie beispielsweise Public Private Partnerships) in der Regel aufgrund der hohen Mindesteigenleistung für KMU wirtschaftlich nicht machbar sind, agieren die Unternehmen überwiegend in eigenständigen Aktivitäten zusammen mit ihren Partnern in den Zielgebieten und fördern nachhaltige Entwicklungen durch ihre touristische Zusammenarbeit. Dabei entstehen zahlreiche Projekte im Bereich Klima- und Naturschutz, ebenso wie soziale Projekte. Beispiele sind Natur- und Artenschutzprojekte sowie Aufforstungsarbeiten. Oder Projekte zum Erhalt der Biodiversität in sensiblen Naturregionen und Umweltbildungsprogramme. Natur wird dabei zum Schutzraum und dient dem Erhalt von Biodiversität ebenso wie dem Erhalt der Lebensqualität einer Region. Die Projekte sind zusammen mit der lokalen Bevölkerung aufgebaut, werden auf Reisen besucht und vermitteln dem Reisegast einen authentischen Einblick in die realen Lebensumstände des Landes. Sie tragen so zur Sensibilisierung für Umweltaspekte und den Zusammenhang zum Lebensraum sowohl bei der lokal ansässigen Bevölkerung als auch beim Reisegast bei. Eingebettet sind die Maßnahmen in die gemeinsame Entwicklung nachhaltiger Standards bei den Partnern im Bereich Unterkünfte, lokaler Transporte und Aktivitäten.

Viele Projekte vereinigen mehrere Dimensionen. So sind soziale Aspekte, Kulturerhalt und faire wirtschaftliche Rahmenbedingungen ebenso im Blickpunkt der Maßnahmen wie kommunale Partizipation.

Manche der Unternehmen haben eigene Stiftungen gegründet, die sich ausschließlich der Förderung und Unterstützung lokaler Initiativen in den Reiseländern widmen, um hier eine kontinuierliche Weiterentwicklung zu gewährleisten. Das können sowohl gemeinsam neu entwickelt Projekte sein als auch bestehende lokale Initiativen, die finanziell durch einen Teil des Reisepreises unterstützt werden. Ziel ist es, gemeinsam mit den lokalen Partnern und Partnerinnen Lösungen zu entwickeln, die den touristischen Akteuren ebenso zugutekommen wie der Umwelt und den in der Region lebenden Menschen.

### Zur Veranschaulichung ein paar kurze Beispiele:

Der Veranstalter Travel to Nature hat in Costa Rica<sup>3</sup> gemeinsam mit seinen lokalen Partnern nicht nur eine ökologische Lodge inmitten des Regenwaldes aufgebaut, sondern zugleich durch Aufforstung eines großen Areals kontinuierlich die Artenvielfalt der Region erhöht, Ranger ausgebildet und eine lokale Regenwaldschule errichtet.

Der Veranstalter Ventura Travel<sup>4</sup> bündelt in seiner Stiftung derzeit 29 Projekte und Initiativen, die gemeinsam mit den lokalen Gemeinden in verschiedenen Ländern umgesetzt werden. Darunter Initiativen zur Frauenförderung und zur Entwicklung eines resilienten Gemeindewesens. Der Veranstalter Hauser Exkursionen<sup>5</sup> initiiert und unterstützt lokale Entwicklung in zahlreichen Regionen vom Gesundheitswesen bis zum Naturschutz.

Gemeinschaftsprojekt neue Energie für Nepal: Angesichts der starken Erdbeben 2015 in Nepal haben die Verbandsmitglieder zusammen mit der Klimaschutzorganisation atmosfair ein Gemeinschaftsprojekt zur

<sup>3</sup> Mehr zum Projekt: <https://www.travel-to-nature.de/artenschutzprojekte/la-tigra-costa-rica/>

<sup>4</sup> Ein Überblick über die Projekte: <https://blog.viventura.de/vsocial-foundation-was-gibt-es-neues>

<sup>5</sup> Übersichtsseite der Unterstützung und lokalen Förderung: <https://www.hauser-exkursionen.de/go-green/soziale-projekte>

Hilfe entwickelt. Neben der Begleitung des Wiederaufbaus durch erdbebensichere Architektur, dient das Projekt dem Klimaschutz und liefert Zugang zu sauberer Energie und sauberem Wasser. Weitere Bestandteile bilden ein Umweltbildungsprogramm, Unterstützung medizinischer Versorgungsstationen und letztlich perspektivisch dauerhafte, wirtschaftliche Einnahmen sowie die Erschließung einer neuen Zielgruppe der Komfortwanderer auf dem ersten klimafreundlichen Trekkingpfad in Nepal. Finanziert wurde das Projekt aus Klimaschutzabgaben.

Allen Projekten und langfristigen Initiativen ist die Ausrichtung auf die Entwicklung der Gesamtregion gemein, was neben den touristischen Partnern immer auch die Gemeinden einbezieht. Für die touristische Entwicklung arbeiten die Veranstalter nach den gemeinsam entwickelten Kriterien und Standards des forum anders reisen und lassen ihr Unternehmen nach internationalen Standards zertifizieren.<sup>6</sup> Die Beispiele zeigen, wie auch auf privatwirtschaftlicher Ebene nachhaltige Entwicklung im und durch Tourismus vorangebracht werden kann.

### **Wichtige Erfolgsfaktoren für die Entwicklungszusammenarbeit mit der Tourismuswirtschaft**

- Die Entwicklungszusammenarbeit im Handlungsfeld Tourismus muss mit den Partnerländern auf dauerhafte Zusammenarbeit angelegt sein. Sie sollte immer auf einer Bedarfsanalyse der lokalen Bedingungen basieren und einen kontinuierlichen Stakeholderdialog gewährleisten. Um die Tourismuswirtschaft bei ihrer menschenrechtlichen Sorgfaltspflicht zu unterstützen, kann die EZ gemeinsame Risiko- und Impact-Analyse ermöglichen.

- Dabei gilt es die lokale Wirtschaft insgesamt im Blick zu haben und Tourismusakteure in ein Gesamtkonzept für wirtschaftliche Resilienz auf Basis verschiedener Wirtschaftszweige einzubinden.

- Statt einer reinen Projektlogik, braucht es dauerhafte Entwicklungspläne. Viele Länder erstellen gerade eigenständige Tourismus- und Klimapläne, die eine gute Grundlage für die EZ bilden können.

- Nachhaltige Entwicklung braucht gemeinsame Standards, um soziales, ökologisches und faires Wirtschaften umzusetzen. Die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen im Energie- und Mobilitätssektor sowie Klimaanpassungen in den Regionen sind die Voraussetzung dafür, dass Ferntourismus überhaupt noch in Zukunft hat.

- Um kleine und mittelständische Unternehmen bei Umsetzungsvorhaben ebenfalls in Förderprogramme einzubinden, braucht es eigene Förderinstrumente für KMU, um gemeinsam mit der Entwicklungszusammenarbeit Maßnahmen aufzusetzen. Das bestehende Programm der Public Private Partnerships stellt mit der Höhe der Mindest-Eigenbeteiligung von 100.000,- EUR für KMU eine zu große Hürde dar.

**Fazit:** Die deutsche Tourismusbranche hat viele engagierte Initiativen entwickelt, wie nachhaltige Entwicklung im Tourismus und durch Tourismus gestärkt werden kann. Politisch sollten diese zum Teil verstreuten Initiativen gebündelt werden und in eine Gesamtstrategie zusammengefügt werden. Die Nationale – besser nachhaltige – Tourismusstrategie kann den Rahmen geben für den sozio-ökologischen Umbau des Tourismus, in dem sie einheitliche Standards definiert und damit Orientierung und Geleit ist.

---

<sup>6</sup> Kriterienkatalog des forum anders reisen, der im Detail die nachhaltige Gestaltung beschreibt:  
<https://forumandersreisen.de/ueber-uns/kriterienkatalog/>